

illyrisch-venetischen Alphabeten bei Marstrand und Arnß eine unverdiente Rolle spielte. Eine Übersicht über die augenblicklichen sprachlichen Mischungsverhältnisse von O. Zell verdient unter den übrigen Aufsätzen besondere Aufmerksamkeit. E. K.

Beiträge zur Geschichte und Kulturgeschichte Kärntens, Festschrift für Martin Wutte. Klagenfurt 1936, S. Kleinmayr; Archiv für vaterländische Geschichte und Topographie (Kärntens) 24. und 25. Jg.; 257 Seiten, 7 Bildtafeln, 3 Strichzeichnungen, 1 Stammtafel. Diese Festschrift enthält 26 Aufsätze, von welchen besonders die von E. Kranzmayer, O. Monišch und K. Torggler allgemein interessierende Stoffe behandeln. Kr. zeigt an Hand der Ortsnamen, in welchen Gegenden des Landes die ältesten deutschen Ortsnamen liegen; es sind die besten Ackerböden des Landes, zugleich Punkte an den wichtigsten Heeres- und Handelsstraßen; damit erweist sich, daß auch die bajuwarische Siedlung des 8. und 9. Jh.s noch die gleichen Grundsätze befolgte wie die germanische Siedlung der Völkerwanderung. W. schildert ausführlich die Geschichte und Entwicklung des Besitzes des Benediktinerklosters St. Lambrecht in Kärnten; und T. bietet eine ausführliche Übersicht sämtlicher Darstellungen des 16. bis 18. Jh.s über das im Land herrschende auf deutschrechtlicher Grundlage erwachsene Recht. Von Arbeiten aus andern Gebieten verdienen besonders die von G. Moro über die Bevölkerungsentwicklung Oberkärntens von 1777 bis 1934 wie die volkswissenschaftlichen Aufsätze Aufmerksamkeit. E. K.

Das Buch von Karl Dinklage, Fünfzehn Jahrhunderte Münnerstädter Geschichte (Münnerstadt 1935; VIII, 233 S.) zeigt in der Verfassungsgeschichte dieser Kleinstadt die politische Spannung zwischen Würzburg und Henneberg; 21 im Anhang abgedruckte, z. T. bisher unveröffentlichte Urkunden und Gewerbeordnungen aus dem 14.-16. Jh. sind besonders zu erwähnen. W. E.

Anna Schroeder-Petersen, Die Ämter Wolfhagen und Zierenberg. Ihre territoriale Entwicklung bis ins 19. Jh. Mit einem Atlas von 7 Kartenblättern. (Schriften des Instituts für geschichtliche Landeskunde von Hessen und Nassau, hg. von E. Stengel, 12. Stück) Marburg, 1936. XVI, 198 S. Von dieser neuen Arbeit des Marburger landesgeschichtlichen Instituts, die sich durch Beherrschung des weit zerstreuten Quellenmaterials, sicheren Blick für die hervorragenden Probleme und deren sorgfältig abwägende Behandlung auszeichnet, interessieren hier vor allem die Kapitel I—IV (von der Gauzeit bis zur hessischen Landeshoheit); auf meine demnächst erscheinende Besprechung in der HZ. sei verwiesen. H. W.

Hermann Helmbold, Geschichte der Stadt Eisenach mit einem volkswissenschaftlichen Anhang, Eisenach 1936, 176 S. gibt die gediegene